

Projektsteckbrief: Hochwasserschutz Wittenberge Elbstraße (HWS Wittenberge)

Ortsangabe: Landkreis Prignitz, Stadt Wittenberge
Gewässer: Mündungsbereich Stepenitz in die Elbe
Projektträger: Landesamt für Umwelt, Ref. W21; Kontakt: W21@lfu.brandenburg.de
Baukosten: 4.382.433,11 Euro (brutto)

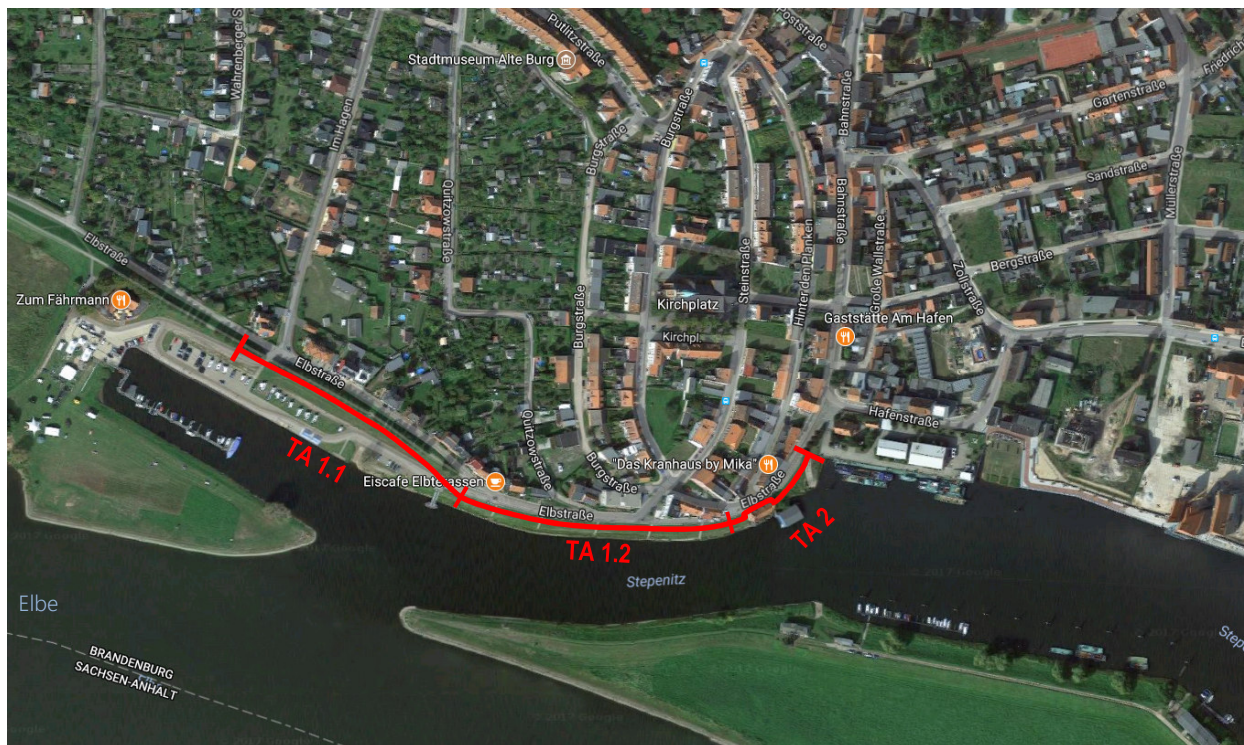


Abb. 1: Luftbild des Planungsgebietes (rot: Verlauf der geplanten HWS-Trasse mit Teilabschnitten)

(Quelle: <https://www.google.de/maps/@52.990827,11.7486034,669m/data=!3m1!1e3>; 18.10.2017)

Finanzierung:

Das Bauvorhaben wird mit Hilfe des „Europäischen Fonds für regionale Entwicklung“ (EFRE) finanziert. Dies beinhaltet eine Ko-Finanzierung aus Mitteln des Landes Brandenburg (80/20).



Projektsteckbrief:

Hochwasserschutz Wittenberge Elbstraße (HWS Wittenberge)

Anlass:

Während des Sommerhochwassers 2013 wurden für Wittenberge Wasserstände prognostiziert, die das Errichten von insgesamt 4,1 km Notdeichen im gesamten Stadtgebiet notwendig machten, um die Stadt vor Überschwemmung zu schützen. Die Altstadt musste zwischen dem Ende des sog. Lindendeiches auf Höhe des Eiscafés „Elbterrasse“ und dem Anschluss an den Notdamm der Baustelle Elbuferpromenade (Hafenstraße 8) auf ca. 500 m Länge mit Hilfe eines massiven Sandsackwalles gegen Überflutung geschützt werden. Zahlreiche Helfer der Feuerwehr und Polizei aber auch Anwohner sowie freiwillige Helfer waren dafür stundenlang im Einsatz. Der Hochwasserscheitel mit seinem Wert von 785 cm am Pegel Wittenberge war höher als jemals zuvor in Wittenberge gemessen und überstieg damit das vorhandene Schutzniveau der Elbstraße um ca. 50 cm.

Ziele:

Die Altstadt sowie große Bereiche der südwestlichen Stadtteile Wittenberges werden mit der Maßnahme gegen ein 100-jährliches Hochwasserereignis (HW₁₀₀) geschützt sein. Dieses Schutzniveau ist notwendig, da es sich um eine geschlossene Siedlung mit hohem Schadenspotenzial bei Hochwasser handelt. Gemäß statistischen Extrapolationen erreicht ein HW₁₀₀ einen Wasserstand von 799 cm am Pegel Wittenberge. Für das Projektgebiet wurde daraufhin unter Berücksichtigung einer Freibordhöhe von 1,0 m eine absolute Schutzhöhe von 25,65 m NHN festgelegt.

Dazu wurde eine massive Hochwasserschutzwand errichtet. Als Gründung wurde auf der gesamten Trasse eine Stahlspundwand gerammt, auf welcher eine Stahlbetonwand errichtet wurde. Zur Einpassung in das Stadtbild wurde diese Betonwand schließlich mit Klinkermauerwerk verkleidet. Die Klinkerauswahl erfolgte in Abstimmung mit der unteren Denkmalschutzbehörde. Die Länge der Schutztrasse beträgt gut 500 m.

Zu den Maßnahmenzielen gehörte neben der Verbesserung des Hochwasserschutzes (HWS) auch die Beseitigung von 29 Linden auf dem Deich. Außerdem wurde die wasserseitige Böschungsbefestigung des Lindendeiches auf einer Breite von 25 m mit Treppen- und Sitzelementen ausgestattet werden, um so die Aufenthaltsqualität für Besucher im Bereich des Nedwighafen zu verbessern.

Im Freibordbereich der HWS-Wand kommt oberhalb von 25,15 m NHN (ca. 850 cm am Pegel Wittenberge) mobiler Hochwasserschutz in Form von Alu-Dambalken zum Einsatz. Damit wird Anwohnern, Gastronomen und Gästen trotz Erhöhung der Hochwasserschutzanlage weiterhin Elbeblick gewährleistet. Dafür werden in den Stahlbetonholm Ankerplatten für die Stützen des Dammbalkensystems einbetoniert und mit Abdeckkappen verschlossen. Die zugehörigen Stützen und Dammbalken werden vor Ort einsatzbereit eingelagert.

Parallel zur Anpassung des Hochwasserschutzes an das aktuelle Bemessungshochwasser erfolgte im Auftrag der Stadt Wittenberge zeitgleich die Beseitigung der durch das Elbehochwasser 2013 an der Fahrbahn und den Nebenanlagen der Elbstraße verursachten Schäden einschließlich der Umverlegung und Erneuerung von Ver- und Entsorgungsleitungen.

Das Landesamt für Umwelt Brandenburg (LfU) und die Stadt Wittenberge kooperieren hier und setzen das Vorhaben aufgrund der erheblichen bautechnologischen Abhängigkeiten als Gemeinschaftsmaßnahme um. Die Federführung bei der Realisierung liegt beim LfU.

Projektsteckbrief: Hochwasserschutz Wittenberge Elbstraße (HWS Wittenberge)

Projektbeschreibung:

Für die Gewährleistung des Hochwasserschutzes wurden folgende Arbeiten realisiert:

- Herstellung der Gründung der HWS-Wand aus Stahlspundbohlen, Bohlenlängen 3,50 – 10,20 m, sowohl im Altdeich, als auch entlang der Elbstraße im Verlauf der Oberkante der Uferböschung
- Verkleidung des Spundwandkopfes mittels Stahlbetonholm, Breite 1,00 m, OK 25,15 m NHN; in diesen wurden die Ankerplatten zur Aufnahme der Stützen des mobilen HWS (Dammbalkensystem) einbetoniert
- Einbau von 2 befahrbaren und 3 Fußgängerscharten, verschließbar mittels teilmobilem HWS (Dammbalkensystem) zur Erreichung des Nedwighafens und des Kranhauses sowie der Böschungstreppe zur Stepenitz
- Die Ersatzpflanzungen für die Fällung der Deichlinden wurden im Stadtgebiet Wittenberge vorgenommen.



Abb. 2: Elbehochwasser Juni 2013: Sandsackwall entlang der Elbstraße und auf dem Lindendeich

Projektsteckbrief: Hochwasserschutz Wittenberge Elbstraße (HWS Wittenberge)



Abb. 3-5: Elbehochwasser Juni 2013 (v. l. n. r.: Steigender Wasserstand am Lindendeich mit bereits überflutetem Nedwighafen (07.06.13, ca. 685 cm a. P. Wbge); Sandsackwall im Bereich Krankenhaus und am Bauende nahe WSA-Gelände (10.06.13, ca. 775 cm)

Projektstand:

Das Vorhaben ist abgeschlossen.

Die Bauanlaufberatung fand am 25.11.2019 statt, im Dezember 2019 erfolgte die Einrichtung der Baustelle.

Die feierliche Übergabe an die Öffentlichkeit durch den Umweltminister Axel Vogel erfolgte am 19.08.2021.

Auftragnehmer:	STRABAG AG, NL Sonderbau Lübben
Praktischer Baubeginn:	01/2020
Baufertigstellung:	08/2021



Abb. 3-6: Fertig gestellter HWS Wittenberge Elbstraße